

**Nachrichten****Rieckhof bekennt sich zum Kohlemeiler****Nach OVG-Beschluss: Stadt will B-Plan für Electrabel nachbessern**

Stade (pa).Die Stadt Stade will auf jeden Fall wieder einen Bebauungsplan aufstellen, der auf Bützflethersand ein Kohlekraftwerk vorsieht. Das erklärte Stades Bürgermeister Andreas Rieckhof am Mittwochabend während einer Diskussion zum Thema Kohlekraft im Stadeum. Der NDR hatte dort eine Rundfunksendung aufgezeichnet.



Die stellvertretende Leiterin des Lüneburger Gewerbeaufsichtsamtes, Christina von Mirbach, sieht nach dem Beschluss des Oberverwaltungsgerichts (OVG) Lüneburg, wonach der vorhandene Bebauungsplan der Stadt Stade als unzureichend angesehen wird, die „Stader Politik am Zuge“. Rieckhof bekannte sich nach diesem Urteil erstmals so deutlich zu dem für Electrabel ausgewiesenen Standort.

Dabei hätte die Stadt natürlich den Beschluss des OVG, den die Bürgerinitiativen mit ihrer Klage erwirkt hatten, nutzen können, um sich sozusagen elegant aus der Affäre zu ziehen. Denn am meisten umstritten in der Bevölkerung vor Ort ist die Planung des belgischen Konzerns, der nicht auf dem Podium vertreten war. Allerdings hatte das Unternehmen schriftlich erklärt, auch nach der neuerlichen Entwicklung bei den Planungen für Stade zu bleiben.

Dass Kohlemeiler in Bützfleth nicht erwünscht sind, machte Sabine Klie von der dortigen Bürgerinitiative deutlich. Die Gründe liegen für die Protestler zum einen in den grundsätzlichen Bedenken gegen Kohlekraft, aber auch in der persönlichen Betroffenheit vieler Menschen aus Bützfleth, die Feinstaub, gesundheitliche Belastungen und den Wertverlust ihrer Häuser fürchten. Bekannte Argumente brachte auch Thorben Becker vom BUND. Mit Kohlekraftwerken seien weder die Klimaziele für 2020 und erst recht nicht für 2050 zu erreichen. Er plädiert für regenerative Energie und „dezentrale Blockheizkraftwerke mit Wirkungsgraden von 80, 90 Prozent“.

Auf der Betreiberseite argumentierten Rolf Nettersheim von der Dow und Dr. Stefan Pelster von Eon für ihre Kraftwerkspläne. Warum denn die Dow nicht einfach verzichte und Strom und Wärme von Eon kaufe, wollte Moderator Carsten Thiele wissen. Während Dow-Manager Nettersheim diesen Alleingang mit ganz eigenen Konzepten mit Wasserstoff und Kraft-Wärme-Kopplung begründete, gab sich Pelster der Idee gegenüber eher offen: „Wir sind grundsätzlich bereit, der Dow Strom und Dampf zu liefern.“

Die Aufzeichnung wird am Donnerstag, 15. Januar, um 20.05 Uhr bei NDR 1 Niedersachsen gesendet.

 **Artikel drucken****Fenster schließen**

© Zeitungsverlag Krause GmbH &amp; Co. KG